76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2650.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 180 Nagold, Samstag den 8. November 1902.

Amtliches.

Die Ortsbehörden

haben genau zu erheben und **bis 12. ds. Mts.** hieher zu berichten:

1) **je die Zahl** der geisteskranken, geistesschwachen, taubstummen, blinden, sowie der an Epilepsie oder anderen ähnlichen Krankheiten leidenden Personen, deren Fürsorge ihrem Ortsarmenverband **endgiltig** obliegt,
2) den hienach im **Rechnungsjahr 1901/02** auf die hievor genannten Personen erwachsenen **Aufwand, je nach den einzelnen Kategorien getrennt.**

Nagold, den 7. November 1902.

K. Oberamt.
J.V. Schlör, stv. Am.

Politische Uebersicht.

Wie aus München geschrieben wird, hat die vom Staatsministerium eingesetzte Kommission zum Studium der Verhältnisse der pfälzischen Eisenbahnen nach vierzehntägigem Aufenthalt in der Pfalz ihre Thätigkeit beendet. Ueber das Ergebnis wird mit möglichster Beschleunigung ein Bericht ausgearbeitet und dem Staatsministerium in Vorlage gebracht, auf Grund dessen die Verstaatlichungsfrage erwogen und Verhandlungen mit dem Ministerium und der Verwaltung der pfälzischen Bahnen geführt werden können. Die Kommission konnte sich über alle Verhältnisse unterrichten. Abgesehen von einzelnen Berechnungen, welche die Leistungsfähigkeit der Pensionskasse und andere Personal-Verhältnisse betreffen, genügt das gesammelte Material vollauf und ist das Ergebnis der Thätigkeit der Kommission durchaus geeignet, eine zuverlässige Grundlage für die weitere Behandlung der Verstaatlichungsfrage zu bilden.

Der Landtag des Großherzogtums Oldenburg ist am Dienstag eröffnet worden. Im Auftrag des Großherzogs verlas Minister von Willich die Thronrede. Unter anderem kündigt die Thronrede eine Vorlage betreffend den Weiterausbau des oldenburgischen Eisenbahnnetzes an und bezeichnet die Gesamtlage der oldenburgischen Finanzen als verhältnismäßig günstig, wenn sich der Voranschlag, zu dessen Ausgleichung die Betriebsüberschüsse der Eisenbahnen herangezogen werden, mit dem Einkommensteuerzuschlag von 33⅓ Prozent verwirklichen läßt. Zum Präsidenten des Landtags wurde Groß-Brake, zum Vizepräsidenten der Landwirt Schröder-Nordermoor gewählt. Von der Linken des Landtags wird ein Antrag auf Einführung des allgemeinen direkten und geheimen Wahlrechts für die Landtagswahlen vorbereitet.

Vorgestern abend hat, wie schon gemeldet, Kaiser Wilhelm von Kiel aus seine Englandreise angetreten. Nach dem Reiseplan wird der Monarch am Samstag in Port Viktoria landen, von wo er sich zunächst zur Besichtigung des Lagers von Shorncliffe und dann nach Sandringham, dem Landsitze des Königs Eduard, begeben wird, um diesem persönlich seine Glückwünsche zum Geburtstage zu überbringen. König Eduard wird am 9 Nov. 61 Jahre alt. Aus dem Umstande, daß Graf Bülow den Kaiser nicht nach England begleitet, darf nicht der Schluß gezogen werden, daß die Reise Kaiser Wilhelms keinen politischen Charakter habe, denn man weiß ja, daß der Kaiser in der auswärtigen Politik häufig persönlich in die diplomatischen Verhandlungen eingegriffen hat. Außerdem wird der Reichskanzler wohl in der langen Unterredung, die er dieser Tage mit dem Kaiser hatte, Gelegenheit gehabt haben, diesen über die neueste Entwicklung der englisch-deutschen Beziehungen zu unterrichten. Daß diese, soweit die beiden Völker in Betracht kommen, nicht sehr intime sind, ist bekannt, und man weiß auch, daß die englische Presse auf den deutschen Reichskanzler sehr schlecht zu sprechen ist.

Dem dänischen Reichstag ist vom Kultusminister eine Vorlage über die geplante Reform des Schulwesens zugegangen. Künftig soll in Dänemark, wie in Norwegen, auf die klassischen Sprachen nicht mehr das Hauptgewicht gelegt werden. Die meisten pädagogischen Autoritäten haben sich dieser Reform angeschlossen. Nach dem vorliegenden Entwurf soll die Volksschule die Grundlage des ganzen dänischen Schulwesens bilden. Die Schüler, die befähigt sind, ihre Studien fortzusetzen, können durch die höhere Volksschule die sogenannte Mittelschule, die Jugendschule, die mit dem Abiturienten-Examen abschließt, erreichen. In der Jugendschule wird der Unterricht in streng klassischer, in moderner sprachlicher oder in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung erteilt. Die sprachliche Richtung wird nicht, wie bisher, auf die französische, sondern auf die deutsche und die englische Sprache das Hauptgewicht legen. Für die Schüler, die die Jugendschule nicht besuchen wollen, jedoch einen vollständigeren Unterricht als denjenigen, den die Volksschule geben kann, wünschen, wird eine einjährige sogenannte Fortbildungsklasse eingerichtet, in welcher besonders in solchen Fächern, die für die praktische Ausbildung der Schüler Bedeutung haben, unterrichtet wird. Daß die Vorlage in ihren Hauptzügen angenommen wird, gilt als sicher.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Nov. Am Bundesratstisch: Staatssekretär Graf Posadowsky. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung 12 Uhr 20 Min. Die Beratung des **Zolltarifgesetzes** wird fortgesetzt bei § 2, der von der Zollerhebung nach dem Roh- bezw. Reingewicht handelt und der von der Kommission unverändert gelassen ist. Nach der Vorlage sollen bei Waren, für die der Zoll 6 ℳ für den Doppelzentner nicht übersteigt, die Gewichtszölle nach dem Rohgewicht erhoben werden. Ein sozialdemokratischer Antrag will statt 6 ℳ setzen 10 ℳ und für das Wort Doppelzentner: 1000 kg. Ferner beantragen die Sozialdemokraten die Streichung der Bestimmung, daß auf Anordnung des Bundesrats bei der Verzollung von Waren, die nach dem Rohgewicht zollpflichtig sind, sofern sie unverpackt oder in nicht handelsüblichen Umschließungen eingehen, dem Reingewicht der Ware oder bei Verzollung von Flüssigkeiten, sofern sie nicht in handelsüblichen Umschließungen eingehen, dem Eigengewicht der Flüssigkeit das Gewicht der handelsüblichen Umschließungen hinzugerechnet werden soll. Eventuell beantragen der Sozialdemokraten hinzuzufügen: „Die getroffene Bestimmung ist dem Reichstag sofort oder, wenn er nicht versammelt ist, beim nächsten Zusammentritt mitzuteilen; sie ist außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag seine Zustimmung verweigert".

Molkenbuhr (Soz.) begründet einen von ihm eingebrachten Angebrachten Antrag, im § 2 überhaupt statt Rohgewicht „Reingewicht" zu setzen und die Differenzierungen in den Bestimmungen des § 2 ganz fallen zu lassen.

Unterstaatssekretär v. Fischer und Spahn (Ztr.) erklären; Die Uebelstände, die sich in der Praxis bezüglich der Tara herausgestellt haben, waren Veranlassung, die Tara aus dem Gesetz herauszunehmen. Nach längerer Debatt wird der Antrag Molkenbuhr **abgelehnt**, ebenso der Antrag auf Streichung der im § 2 vorgeschlagenen Bundesratsbefugnis bezügl. der Hinzurechnung des Gewichts der Umschließungen, letztere mit 177 gegen 62 Stimmen. Auch über den Antrag Brömel wird namentlich abgestimmt. Er wird mit 182 gegen 114 Stimmen **abgelehnt**. Der ganze § 2 wird gemäß dem Kommissionsbeschluß **unverändert angenommen**. Ebenso § 3, welcher Vorschriften über Waren gibt, deren **zollamtliche Untersuchung** mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist.

Abg. Gothein (fr. Ver.) hatte hierzu einen Antrag gestellt, der die Rechte des Bundesrats einschränken wollte. § 4 enthält **Vorschriften über Zollbefreiungen** und bestimmt u. a., daß Zollbeträge unter 5 Pfg. nicht erhoben werden sollen.

Abg. Fischer-Sachsen (Soz.) empfiehlt in längerer Rede einige sozialdemokratische Anträge, die dahin gehen, statt „5" „20" Pfg. zu setzen in namentlicher Abstimmung wird gegen die Stimmen der Linken Schluß der Debatte beschlossen und § 4 ohne Aenderung **angenommen**. § 5 zählt Gegenstände auf, welche **zollfrei** bleiben sollen. Das Verlangen der Sozialdemokraten, über die unter diesem Paragraphen aufgeführten Nummern **gesondert** zu diskutieren wird nach langer Geschäftsordnungsdebatte mit 176 gegen 69 Stimmen **abgelehnt**. — Weiterberatung heute 12 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Mühringen, 7. Nov. Morgen, Samstag den 8. ds. Mts., feiert der hochverdiente Ortsvorstand, Herr Schultheiß Schmid, sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Unterreichenbach, 6. Nov. Das vor kurzem verkaufte H. Funk'sche Sägewerk dahier wird vom Käufer, Hrn. Schreitmüller aus Wolterdingen, am 1. März 1903 übernommen werden. Der Kaufpreis soll 88,000 ℳ betragen, wobei 8 Morgen Wiesen inbegriffen sind.

r. Calw, 7. Nov. Der 16 Jahre alte Sohn des Färbers W. erschoß sich gestern Nacht im Kontor aus einer geringfügigen Ursache.

r. Freudenstadt, 7. Nov. Bei dem unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung seitens der württ., badischen, bayerischen und rheinischen Holzverkäufer gestern in Oberthal abgehaltenen Nadel- und Stammholzverkauf kamen 24,820 Festmeter Langholz und 1646 Festmeter Sägholz

Die Fürstin Bismarck.

(Aus Whitman, Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck.)

(Fortsetzung.)

Viele Jahre hindurch hatte die Fürstin die Repräsentationspflichten in Berlin erfüllt und sie that es mit der ruhigen Würde und Sicherheit einer Frau, die für eine Stellung in der guten Gesellschaft geboren ist. Wir wissen aber, daß sie niemals mit ihrem Herzen bei der Sache war. Nicht einmal das Bewußtsein, daß ihr Gatte der Mittelpunkt all dieses Glanzes war, vermochte in ihr das Gefühl zu ersticken, daß es trotz alledem nur eine vergängliche Scheinwelt war, eine Welt, in der das Echte kaum festen Fuß fassen kann. Niemals hörte ich sie von einer Zeit sprechen, die andere, um von vergangenem Glanze träumen zu können, treu im Gedächtnis bewahrt hätten, als einzigen Trost in den Tagen des Verlassenseins. Aber leicht kehrten in ihrer Erinnerung viel frühere Zeiten wieder. Mehrere Male hörte ich zu, wie sie von ihrer Hochzeitsreise in die Alpen erzählte. Wie „Otto", sorglos wie gewöhnlich, keinen geeigneten Ueberrock besaß und sich arg erkältete. In Venedig trafen sie den König von Preußen, und Bismarck mußte seine Aufwartung in einem ungewöhnlichen Anzuge machen, von dem er sich einen Teil zu diesem Zwecke geliehen hatte. Die Fürstin erinnerte sich noch genau der Summe, welche diese herrliche Reise gekostet hatte; das war ernsthafte Wirklichkeit und nichts Erdichtetes. Sie sagte mir, glaube ich, es wären genau tausend Thaler gewesen — eine sehr große Summe in jenen entfernten bescheidenen Tagen!

Wie viele Standespersonen mag die Fürstin Bismarck in ihrem Hause empfangen haben, und wie viele mögen ihr während ihres langen Lebens gehuldigt haben! Und doch fand man in ihrem winzigen Boudoir neben dem Salon kein einziges Andenken an sie. Jeden Zoll des Raumes brauchte sie für diejenigen, die sie liebte, und für solche, die ihrem Gatten ergeben und treu waren, mochte ihre Stellung auch noch so bescheiden sein. Prächtige Vokale, Krüge, Tafelaufsätze und jede Art Silber- und Goldgeschirr kamen während ihrer letzten Lebensjahre als Geschenke der Außenwelt in das Haus. Unter diesen befand sich das schon erwähnte kostbare Tafelservice. Aber selbst am Geburtstage des Fürsten Bismarck erblickte ich keine Spur von allen diesen Dingen auf der Tafel oder sonstwo im Hause. Denn die Fürstin legte auf solche Luxusgegenstände wenig Wert, mochten sie auch noch so kostbar sein, wenn sie sich nicht in ihrer Erinnerung mit einem Zuge rein menschlicher Freundlichkeit verknüpften. Das war der Fall bei einem kleinen vergoldeten silbernen Becher, dessen Deckel mit Rosen aus Emaille verziert war. Es war ein Andenken an eine nun längst verstorbene intime Freundin der Familie, welche von der Fürstin in schwerer Krankheit gepflegt worden war. Dieser Becher hatte immer einen hervorragenden Platz auf der Tafel, obgleich er als Zierat ziemlich unbedeutend war.

Wappen, wie man sie wohl in fürstlichen Häusern und noch häufiger in solchen niederen Ranges trifft, waren bei Bismarcks kaum irgendwo zu sehen. Ein hübscher, geschnitzter Eichensessel, in dessen Lehne das Bismarcksche Wappen kunstvoll geschnitzt war, stand im Salon. Er war das Geschenk eines Millionärs, dessen Geschmack übrigens seiner Ergebenheit gegen den Fürsten nicht gleich kam, diese war über jeden Zweifel erhaben. Es geschah auch nur, um diese Ergebenheit zu ehren, daß der Sessel nicht beiseite gestellt wurde. Der Fürst benutzte ihn nie, und die Fürstin konnte ihn nicht sehen. Sie fand ihn gewöhnlich, wie sie alles nannte, was schreiend und aufdringlich war. Der Sinn für Einfachheit gehörte so sehr zum Hause, daß ich ganz überrascht war, als ich eines Tages entdeckte, daß das für die Besucher bestimmte Schreibpapier das vollständige Bismarcksche Wappen als Wasserzeichen trug. Sonst waren Papier und Briefumschläge ganz einfach, und ich war überzeugt, daß die Fürstin dieses Wasserzeichen nicht gutgeheißen haben würde, so harmlos es auch war, wenn sie das Papier bestellt hätte. Später erfuhr ich, daß dieses Papier ein Teil eines großen Vorrats war, den ein reicher Papierfabrikant in einer eichenen Truhe als Geburtstagsgeschenk gesandt hatte.

Manche Dinge im Hause sahen etwas altmodisch aus, einige verdankten ihre Existenz ohne Zweifel haushälterischen Rücksichten; aber das war nicht bei allen der Grund. Wenn es sich darum handelte, zwischen dem Besten und etwas Minderwertigem zu wählen, so gab es kein Zaudern, obwohl die Fürstin zu Sparsamkeit erzogen und auch so geblieben war. So waren alle Zimmer des Hauses mit französischen Moderateurlampen erleuchtet, obgleich diese sehr kostspielig brennen und ihre Instandhaltung im Vergleich zu modernen Petroleumlampen sehr viel Arbeit verursacht. Aber die Fürstin bevorzugte das sanfte Licht dieser altmodischen Oellampen und blieb bei diesen.

Als ich das erste Mal zu Besuch kam, fiel mir der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zum Ausbot. Gelöst wurden für normales Langholz allein 103%, für normales Sägholz allein 94%, für das zusammenverkaufte normale Lang- und Sägholz 102%. Der Erlös schwankte bei den einzelnen Losen zwischen 93 und 115% der Tagpreise.

Leonberg, 6. Nov. In der letzten Nacht hat in Merklingen ein großer Brand stattgefunden. Es sind drei Wohngebäude, vier Scheuern und sieben Nebengebäude abgebrannt. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 28,000 ℳ. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts Sicheres erhoben.

r. **Stuttgart**, 6. Nov. Der württembergische Schutzverein für Handel und Gewerbe schreibt: Im Amtsgerichtsbezirk Ettlingen verkaufte im Laufe der beiden letzten Monate ein angeblicher Kaufmann B. Raben aus Berlin, der sich als Bevollmächtigter der „Internationalen Gasin- und Rodinfabriken Berlin, Bern, Wien, Paris und New-York" für Deutschland ausgab, an Kaufleute unter verschiedenen Vorspiegelungen kleine Pakete sog. „Gasin" à 25 ₰, das, im Oelbehälter der Petroleumlampen aufgelöst, bewirken soll, daß die Lampen mit demselben Lichte wie ein Auer'sches Gasglühlicht von 84 Kerzenstärke brennen, sowie sog. Rodin à 25 ₰, das als unfehlbares Mittel gegen Ungeziefer aller Art bezeichnet wird. Beide Pulver sind völlig wertlos. Eine Firma, wie eben bezeichnet, existiert nicht. Da anzunehmen ist, daß Raben auch in anderen Gegenden versucht, seine Pulver zu verkaufen, warnen wir hiemit dringend vor denselben.

Stuttgart, 7. Nov. Beim diesjährigen Preisschießen um die Ehrenpreise des Königs sind im württ. Armeekorps von den Offizieren: Oberst v. Schempp, Kommandeur des Inf.-Reg. König Wilhelm I. Nr. 124, von den Unteroffizieren: Unteroffizier Rittmann im Inf.-Reg. 180, Vizeweldwebel Steck im Inf.-Reg. Kaiser Friedrich 125 als die besten Schützen hervorgegangen. Oberst v. Schempp erhielt als Ehrenpreis einen Infanterie-Offiziersdegen; die beiden Unteroffiziere je eine silberne Taschenuhr. Alle drei Gegenstände sind mit entsprechender Inschrift versehen.

Stuttgart, 7. Nov. Zur Volksschulnovelle hat der Diözesanverein Stuttgart-Amt beschlossen, folgende Eingabe beiden Kammern vorzulegen unter gleichzeitiger Mitteilung ans Konsistorium: Die Oberschulbehörde für die evang. Volksschulen ist das Ev. Konsistorium, innerhalb dessen eine besondere Abteilung für Behandlung von Schulsachen zu errichten ist. Sollte jedoch dieser Antrag nicht angenommen werden, so bitten wir, daß im Interesse der Parität eine vom kath. Kirchenrat unabhängige besondere katholische Schulbehörde geschaffen wird. Zu dieser Bitte haben uns folgende Erwägungen bestimmt: 1. Die Frage der Oberleitung des Schulwesens ist kein unabtrennbarer Bestandteil des Entwurfs, mit welchem derselbe stehen oder fallen müßte. Sie hängt vielmehr nur lose mit den andern Bestimmungen zusammen, und alle wünschenswerten Neuerungen und Verbesserungen im Schulwesen können ebenso gut bei der einen wie bei der andern Weise der Oberleitung durchgeführt werden. 2. Sollte jedoch der Entwurf zum Gesetz erhoben werden, so erwarten wir, damit die Geistlichen als Ortsschulaufseher von unerträglichen Situationen durch Unterstellung unter zwei verschiedenartige Behörden bewahrt werden, daß die Oberkirchenbehörde in der künftigen Oberschulbehörde kräftige Vertretung finde. 3. Eine ungleiche Behandlung dieser so hochwichtigen Sache für die beiden Konfessionen müßte eine tiefgehende Beunruhigung des evang. Teils der Landesbevölkerung zur Folge haben.

r. **Tettnang**, 7. Nov. Der 69 Jahre alte Schultheiß Engstler von Biggenmoos-Tannau ist am verflossenen Montag lt. Oberschw. Anz., als er abends nach Eintritt der Dämmerung vom Ratszimmer in Stiefel nach Hause zurückging, zwischen Stiefel und Biggenmoos von einem Burschen überfallen, mit einem armsdicken Hopfenstock niedergeschlagen und trotz energischer Gegenwehr beraubt worden. Der Räuber ist in der Person des in Biggenmoos bedienstteten 24 Jahre alten Bauernknechts Joh. Bapt. Glatthaar von Neckarbeuren ermittelt und in Haft genommen worden.

r. **Oehringen**, 6. Nov. Gestern abend ist in Unterhöfen Gmde. Harsberg hiesigen Oberamts in der mit Futtervorräten reich gefüllten Scheune des Landwirts und Weingärtners Fr. Frank auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, welches das Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte; das sehr gefährdete Wohnhaus konnte trotz des großen Wassermangels gerettet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Nov. Die Kinderarbeitskommission des Reichstags nahm § 5 mit der Anmerkung an, daß zwischen dem Schulunterrichtsschluß und dem Arbeitsbeginn mindestens eine einstündige Pause liegen und den arbeitenden Kindern mindestens eine zweistündige Mittagspause gewährt werden muß. Die Kommission änderte den § 6 dahin ab, daß die Beschäftigung der Kinder (auch über 12 Jahren) bei theatralischen Vorstellungen und Schaustellungen verboten sei und daß bei vorgesehenen Ausnahmen außer den Verwaltungsbehörden auch die Schulaufsichtsbehörden gehört werden. Die Kommission nahm unverändert § 7 betr. Gast- und Schankwirtschaften an.

r. **Stetten a. k. M.**, 7. Nov. Am Sonntag wurde unweit von Thiergarten auf dem Mitkelberg die vollständig in Verwesung übergegangene Leiche der seit dem 11. April ds. Js. vermißten, geistesgestörten Ehefrau des Sebastian Sieber, Metzger von hier, aufgefunden. Der Kopf fehlte, sodaß der Fund nur noch an der Kleidung erkenntlich war. Wahrscheinlich erfolgte der Tod durch einen Sturz, welcher aus Entkräftung erfolgte, welch letztere durch Kälte und Hunger herbeigeführt wurde.

Konstanz, 7. Nov. Im Lorettowald fand man vorgestern die Leiche des Bankiers Schmiedhauser aus Lausanne. Derselbe hatte sich kurz zuvor erschossen.

München, 6. Nov. Zu den Erörterungen über den Generalshut wird der Augs. Ab.-Z. noch geschrieben: Daß der Prinzregent noch den Generalshut trägt, liegt an dem konservativen Sinne des hohen Herrn, der sich, wie in so vielen Fällen, von dem Althergebrachten nicht so leicht trennen kann. Es wird in dieser Hinsicht versichert, daß sich Se. K. Hoheit speziell das Tragen des Generalshuts nicht nur, was allgemein bekannt, für seine Generaladjutanten, sondern auch für seine Person vorbehalten hat. Doch hat auch der Prinzregent mit der alten Kopfbedeckung schon zahlreiche schlimme Erfahrungen gemacht, und als eine der bedeutungsvollsten für das Schicksal des Generalshutes wird in militärischen Kreisen ein Vorfall gelegentlich der Jubelfeier des Germanischen Museums in Nürnberg, im Juni dieses Jahres, bezeichnet. Nach der Parade über die Truppen fuhr der Prinz-Regent mit der Kaiserin bei starkem Regen in offenem Galawagen durch die Straßen der Stadt zur k. Burg. Während der Fahrt kam der Prinz-Regent wiederholt in die unangenehme Lage, im Verlauf der Unterhaltung das in der breiten Krempe des Schiffshutes angesammelte Regenwasser beim Neigen des Hauptes gegen die Kaiserin dieser auf das Kleid oder auf die Hände zu gießen und ebenso sich selbst beim Zurückweichen des Körpers das Gesicht mit Regenwasser zu benetzen. Diese Situationen wiederholten sich beim Aussteigen des Prinz-Regenten, wie auch beim Begrüßen des Kaisers nach der Fahrt im Burghof. Der Prinz-Regent gab schon damals seinem Unwillen und Aerger über die unpraktische Bauart der Kopfbedeckung Ausdruck und soll sich auch dahin geäußert haben, bei Regenwetter den Generalshut möglichst meiden zu wollen.

r. **Aus Franken**, 6. Nov. Durch leichtsinnige Handhabung von Pulver kam der Bauernsohn Heckner in Ipthofen B.-A. Scheinfeld ums Leben. Er suchte mit einem Feuerschwamm die Pulvermasse in einer Patronenhülse zu entzünden. Die Patron flog dem Burschen mit solcher Gewalt an das Bein, daß die Oberschenkelschlagader beschädigt wurde und der Tod infolge Verblutung eintrat.

Metz, 6. Nov. Heute Nacht wurde in das Proviantamt bei der Feste Steinmetz eingebrochen und ein Geldschrank mit einem Inhalt von mehr als 8000 Mark gestohlen. Der Geldschrank wurde heute Morgen auf dem Glacis gefunden. Das Geld ist verschwunden.

Zittau, 5. Nov. In Oberdörwitz wurde der Kinderwagenfabrikant Wagner von der mit einer Geschwindigkeit von 80 Umdrehungen in der Minute rotierenden Welle des Wasserrades erfaßt und förmlich um die Welle gewickelt, wobei Kopf und Beine fortwährend gegen die Wände des engen Ganges gestoßen wurden. Als man hinzukam, lebte der Unglückliche noch und rief: „Schneidet mich los, ich ersticke!" Sofort wurde das Rad zum stehen gebracht und der entsetzlich Verstümmelte herausgenommen. Beine und Arme waren in kleine Stücke zerbrochen, ebenso die Rippen, die ganze Kopfhaut war losgerissen und außerdem wurden noch schwere innere Verletzungen festgestellt. Nach wenigen Stunden erlöste der Tod den Bedauernswerten von seinen Qualen.

Köln, 6. Nov. Der Schnellzug Köln-Krefeld überfuhr gestern Abend bei der Station Osterrath drei Kinder, die sämtlich getötet wurden.

Ausland.

Rom, 7. Nov. Tribuna schreibt: Der Vorgang Italiens vor der Pirateninsel Midi im Roten Meere entspricht voll unserem Recht und unserer Pflicht. Unser Ansehen und die Interessen unserer Regierung werden im Roten Meere schon seit Jahren bedroht und beleidigt. Wegen der Lage unserer Besitzungen sind wir den Seeräubereien der Piraten viel mehr ausgesetzt wie England und Frankreich. Es mußte daher ein entscheidender Schritt erfolgen. Wenn die hohe Pforte dort nominell die Oberherrschaft besitze, so muß dieses Recht aufhören.

London, 6. Nov. Nach den bisherigen Arrangements reist Kaiser Wilhelm am Sonnabend mit Sonderzug von Shorncliffe durch London nach Wolserton auf dem Wege nach Sandringham, wird sich aber auf dem Liverpool-Street-Bahnhof nicht länger aufhalten, als zum Wechsel der Beamten des Zugs nötig ist. Nach Shorncliffe wird der Kaiser direkt von Port Viktoria mittels Sonderzuges reisen. — Die Medway-Torpedobootzerstörer-Flottille erhielt den Befehl, Kaiser Wilhelm an der Mündung des Medway zu empfangen und nach Port Viktoria zu eskortieren.

London, 6. Nov. Zum Empfang des deutschen Kaisers. Das Schlachtschiff Anson hat Befehl erhalten, den deutschen Kaiser beim Nore-Feuerschiff mit Salutschüssen zu begrüßen. Die Schlachtschiffe Edinburgh und der Kreuzer Immortalite werden beim Einlaufen der Hohenzollern in den Hafen von Sheerneß Salutschüsse abgeben. Ehrenwachen werden auf Deck Paradestellung einnehmen. Alle im Dienst befindlichen Kriegsschiffe im Hafen werden die deutsche Flagge am Großmast hissen.

Jerusalem, 23. Okt. Dem Standard zufolge ist etwa um die Mitte des Monats die asiatische Cholera von Aegypten nach Palästina übertragen worden; sie wüte in Gaza und Lydda und sei auch in Jaffa aufgetreten. Eine offizielle Liste der Sterbefälle werde nicht geführt, aber trotzdem glaube man mit Sicherheit angeben zu können, daß bereits über 400 Todesfälle vorgekommen seien. Opfer der Krankheit seien meistens eingeborene Muhammedaner. Der Gouverneur von Jerusalem hat sehr energische Isolierungsmaßregeln getroffen und den Eisenbahnverkehr mit Jaffa eingestellt. Man sage, daß der mangelhafte Grenzdienst an der ägyptischen Grenze die Einschleppung verschuldet habe, und man setze große Hoffnung auf den jetzt eingetretenen Wetterumschlag.

New-York, 6. Novbr. Die Siegesnachrichten Castros sind anscheinend unbegründet. Drei Brücken der deutschen Eisenbahn in Venezuela wurden in die Luft gesprengt.

---

ausgezeichnete Thee auf der zum Frühstück getrunken wurde, und eines Tags sprach ich mit der Fürstin darüber. Sie erwiderte in ihrer bezeichnenden Weise, daß sie darin nichts Merkwürdiges fände. Es handle sich darum, daß man willens sei, etwas Gutes auch gut zu bezahlen. Sie hätte gehört, die Engländer wären hierin ganz anders als früher, und tränken billigen Thee, der weniger als zwei Mark das Pfund koste. „Dafür ist es allerdings unmöglich," sagte sie, „etwas zu bekommen, was man trinken kann." Damit war die Sache damals erledigt. Einige Zeit nach meiner Rückkehr nach England aber kam aus Hamburg eine große Kiste aromatischen chinesischen Thees an, auf deren Deckel ein Vermerk besagte, daß sie auf Bestellung Ihrer Durchlaucht, der Fürstin Bismarck, abgesandt war. Es war nicht das einzige Mal, wo die Fürstin sich dessen erinnerte, daß ein Besucher das Gute in ihrem Haushalt zu schätzen wußte. Als ich bei einem späteren Besuch Abschied nahm, nötigte sie mich in ihr Boudoir, und übergab mir aus ihrer Kommode eine Büchse Thee. Bevor ich mich noch bedanken konnte, holte sie aus der Tiefe des Schubfaches noch eine Büchse hervor. Meine Dankesbezeigung wehrte sie in ihrer schlichten und treuherzigen Weise mit den Worten ab: „Thut nichts, nehmen Sie nur, ich bin so."

Ihre unaufhörliche Sorge für ihre Familie und ihre Gäste zeigte, bis zu welchem Grade eine Gattin, eine Mutter, eine Hausherrin ihre eigene Bequemlichkeit aufopfern kann, indem sie die Sorgen und Wünsche der anderen zu den ihrigen macht. Kein kommandierender General konnte ein Schlachtfeld vollständiger überschauen, als die Fürstin Bismarck eine Gasttafel beherrschte. Sie hatte den Oberbefehl und sah alles. Zu Zeiten war beinahe etwas Herrisches in ihrem Wesen, wenn man beobachtete, wie sie sich oft kaum wach erhalten konnte. Dann saß sie da und rührte nichts an. Trotz ihres Leidens aber — machmal vermochte sie wegen ihres Asthmas kaum zu atmen — war ihr Auge überall, sie dirigierte alles, ordnete an und sah zu, daß niemand übergangen und jeder zufriedengestellt wurde. Wenn in der Unterhaltung irgend eine Delikatesse der Saison oder eine neue Speise erwähnt wurde, oder irgend eine Lieblingsspeise von einem Gaste genannt wurde, so kam sicherlich eins oder das andere am nächsten Tag auf den Tisch. Ich hörte, wie sie während eines Gastmahls einem Diener einige Worte zuflüsterte, dem „Chef" zu bestellen, er solle noch dies oder jenes als Fortsetzung des Mahles hinzufügen. Ein anderes Mal hörte ich sie sagen: „Geh und laß den ‚Chef' sofort noch ein paar Wachteln braten und heraufschicken." In der Zubereitung der schon aufgetragenen hatte ihr irgend etwas nicht gefallen. Es war nicht lediglich der Wunsch, den Geschmack ihres Gatten zu befriedigen, wenn die Fürstin so sorgsam auf Ordnung im Getriebe ihres Haushalts hielt. Ihr ganzes Hauswesen, einschließlich der Dienstboten, war Gegenstand ihrer unaufhörlichen Achtsamkeit. Ihre Fürsorge für ihre Gäste begleitete diese noch bis über die Abreise hinaus; denn jeder mußte beim Abschiede noch eine Flasche Rotwein und ein kaltes Huhn zum Frühstück oder Abendbrot mitnehmen.

Ein Blick auf die Fürstin reichte aus um wahrzunehmen, daß sie eine Frau von ungewöhnlichem Scharfsinn war. Man hat allerdings gesagt, daß ihre starken Neigungen und Abneigungen diesen hin und wieder beeinträchtigten; aber ich weiß davon nichts. Meine Erfahrungen lieferten mir im Gegenteil verschiedene Beweise ihrer klaren Einsicht.

Fürst Bismarck hatte ein eigenes Interesse für Ausländer, z. B. Engländer, Amerikaner und Russen. Seine Gemahlin erinnerte an den Studenten in Göthes Faust, der die Franzosen nicht leiden konnte, aber ihre Weine gern trank. Sie bewunderte die Literatur anderer Länder und kannte sie genau; aber jederzeit zog sie die Gesellschaft ihrer Landsleute vor, und von diesen wieder einen klugen Dorfapotheker manchem Löwen der Gesellschaft. Sie sprach häufig von den ältlichen Damen, ihren Cousinen, denen ich im Jahre 1891 in Varzin begegnet war. Die eine hatte eine Nichte, welche Schriftstellerin war. Die Fürstin war stolz auf sie, da sie von ihrem Fleisch und Blute war. Sie schätzte Menschen und Dinge, wie sie sie fand, und nahm nichts auf Treu und Glauben an. Sie traute ihnen ebensowenig wie dem Thee zu zwei Mark das Pfund. Ein rauhes Aeußere stieß sie so lange nicht ab, als sie glaubte, daß die darunter verborgenen Eigenschaften echt waren. Der „Snob" war ihr ganz besonders zuwider. Dieses einzigartige, unübersetzbare englische Wort war ihr ganz geläufig, obwohl sie es als Eigenschaftswort gebrauchte. So urteilte sie ganz ruhig jemanden, den andere mit geringerem Scharfsinn höchlich bewunderten, mit den Worten ab: „Meinen Sie nicht, daß Herr X. sehr ‚snob' ist?"

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Oreuse in Texas, 7. Nov. Bei einem infolge der Wahl entstandenen Streit wurden drei Personen durch Revolverschüsse getötet.

* * *

Der neue amerikanische Kongreß wird sich aus 204 Republikanern und 179 Demokraten zusammensetzen. Drei Wahlergebnisse sind noch unentschieden.

Das jährliche Rekruten-Kontingent der österreichisch-ungarischen Armee soll für das Heer von 103,100 auf 125,000, für die Landwehr von 10,000 auf 14,500, für die Honveds von 12,500 auf 15,500 Mann erhöht werden.

* * *

Chamberlain über die Zukunft Südafrikas.

London, 6. Nov. Unterhaus. Bei Beratung der Forderung von acht Millionen Pfund für Transvaal und die Oranjekolonie wurde Chamberlain, als er das Wort nahm, um die verschiedenen Anfragen zu beantworten, mit anhaltendem Beifall begrüßt. Er führt aus, er frage, was durch eine derartige Besprechung gewonnen werden solle. Er wünsche ebenso wie die Opposition, möglichst ohne Voreingenommenheit, seine Mission anzutreten. Er gehe nach Südafrika mit voller Entschlossenheit. Alles zu hören, was von einem einzelnen Vertreter oder einer Körperschaft, die ein Recht besitze, angehört zu werden, ihm vorgetragen werde. Bezüglich der Zurückführung der aus Südafrika fortgeführten Gefangenen in das Vaterland, bemerkte Chamberlain, daß von 24,000 Gefangenen bereits 14,000 zurückgebracht seien, weitere 7000 vor Jahresschluß zurückgeführt würden und der Rest in kürzester Zeit. Er gehe nach Südafrika, um sich selbst von der Lage des Landes zu überzeugen. Der Wert des Grundbesitzes in Transvaal und der Oranjekolonie sei seit dem Kriege gestiegen. Wenn die bisher bewilligten Mittel nicht ausreichten, werde er nicht zögern, weitere zwei Millionen für die Loyalisten zu fordern. Die englische Regierung erklärte sich bereit, den Loyalisten in Natal Entschädigungen zu gewähren und den loyalen Unterthanen der Kapkolonie, die unter dem ersten Einfall gelitten haben, Beihilfe zu zahlen. Den Rebellen dagegen solle kein Pfennig Entschädigung gewährt werden. (Beifall.) Chamberlain schließt: Was wir unseren Feinden gaben, gaben wir aus Politik und Menschlichkeit. Es war eine gute Politik, daß diesen Leuten kein Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben werden sollte, sie vielmehr in den Stand gesetzt werden sollten, sich den früheren Wohlstand wiederzuerlangen. Bezüglich der Zukunft muß man optimistisch sein. Glauben wir an die Zukunft, sie wird den Erwartungen entsprechen. Die Ergebnisse der Maßnahmen zur Wiederherstellung geordneter Zustände übertrafen meine lebhaftesten Erwartungen. Ich gehe nach Südafrika mit dem ernsten Wunsche, alle Streitfragen zu vergessen, mit dem einzigen Verlangen, das verwandte Volk zu einer großen afrikanischen Nation unter britischer Flagge zu vereinen. (Lauter Beifall.) Campbell Bannerman spricht die Hoffnung aus, Chamberlains Besuch in Südafrika möge von Erfolg gekrönt sein. Bezüglich der von Burengeneralen ausgegebenen Requisitionsscheine meint der Redner, sie würden von der Regierung anerkannt werden. Chamberlain erwidert, die vom Kriegsamt ausgestellten Requisitionsscheine würden voll bezahlt, die von den Burengeneralen ausgestellten würden nicht bezahlt, aber bei der Regelung der Forderungen als Beweis der Hilfsbedürftigkeit angesehen werden. Die geforderten acht Millionen Pfund wurden schließlich vom Hause einstimmig bewilligt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart. 7. Nov. Mostobstmarkt am Nordbahnhof. Angekommen 24 Waggons Mostobst per 10,000 kg aus:

Schweiz	8	Preis	1175—1200 M.
Italien	12	„	1130—1160 „
Böhmen	4	„	1180—1190 „

Nach auswärts abgegangene Waggons 14.
Im Kleinverkauf per 50 kg (ausl.) M. 5.80—6.20. Handel: lebhaft.

Herbstnachrichten.

Korb-Steinreinach, 6. Nov. Käufe zu 104, 106 und 110 M., Vorrat noch ca. 80 Hl. gute Rot- und Schillerweine. Durchschnittspreis pro 3 Hl. 115 M.

Winnenden, 6. Nov. Weitere Käufe zu 115 M. Alles verkauft.

Eßlingen, 5. Nov. Ges.-Kelter: Immer noch Vorrat. Preis wie bisher 136— 145 M. pro 3 Hl. Käufer willkommen.

Hedelfingen, 6. Nov. Verkäufe zu 106—120 M. pro 3 Hl. Noch 200 Hl. Vorrat. Käufer sehr erwünscht.

Fellbach, 6. Novbr. Mittelfeld 100—108 M., Bergwein 120—130 M. je pro 3 Hl. Verkauf stockt. Vorrat noch ungefähr 400 Hl. Preise sinken. Käufer erwünscht.

Rothenberg, 6. Nov. Käufe zu 108, 109, 112, 123, 125 und 126 M. pro 3 Hl., Verkauf lebhaft, noch Vorrat.

Uhlbach, 6. Nov. Käufe wie seither zu 125—145 M. Noch ca. 150 Hl. Vorrat. Käufer erwünscht.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 10. Nov. bis 15. Nov. 1902.

Calw, 12. Nov. Vieh-, Roß- und Schweinemarkt.
Horb, 12. Nov. Krämer- und Viehmarkt.

Litterarisches.

Der Brotgetreidezoll und Württemberg. Eine Streitschrift gegen den Handelsvertragsverein von Th. Körner Verlag von Th. Körner, Stuttgart. Preis 20 ₰.

Der Verfasser behandelt in vorliegender Schrift die vom Sekretär des Handelsvertragsvereins, Marquardt, herausgegebene Zahlenzusammenstellungen, welche darthun sollten, daß Württemberg mit fast 5 Millionen Zentner Brotgetreide auf das Ausland angewiesen sei und daß eine ungeheure Masse von „Kleinbauern" nicht nur nichts zu verkaufen hätten, sondern noch sehr viel zukaufen müßten. In 4 Abschnitten und zwar I. Von den Kleinbauern und Getreideverbrauchern, II. Vom Riesenviehtrog und den Bauern, welche Getreide verkaufen, III. Was man aus den Württ. Jahrbüchern für Statistik auch lernen kann und IV. Nord oder Süd — Handelsvertragsverein oder Bund der Landwirte, behandelt der Verfasser das Zahlenmaterial, welches der Handelsvertragsverein zusammenstellte und widerlegt in schlagender Weise die falschen Schlüsse, welche der vorgenannte Verein und seine Wortführer gezogen haben. Da das Schriftchen nur 20 ₰ kostet, sollte es sich jeder kaufen, welcher für die gegenwärtig schwebenden Zollfragen ein Interesse hat. Das Schriftchen ist in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung zu haben.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Für November und Dezember, wie auch für November allein, nehmen sämtliche Postämter und Landpostboten Bestellungen auf den

Gesellschafter

immer noch an. — Der Preis für diese beiden Monate beträgt bei der Post 81 Pfg., für November allein 41 Pfg.

Auswärtige Todesfälle.

Freudenstadt: Sophie Weikert, geb. Brenner, 65 J. a.

Hiezu das Plauderstübchen Nr. 45.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Emmingen.

Grundstücks-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der verstorbenen **Johann Bernhard Renz**, Zieglers Witwe in **Emmingen**, bringe ich am

Mittwoch, den 12. November d. J.
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Emmingen die vorhandenen Grundstücke als

Markung Emmingen:

Parz. Nr.	Fläche	Beschreibung	Anschlag
2948	12 a 02 qm	Acker auf der Klinge	50 M.
2951	11 a 61 qm	Acker allda	50 M.
2955	18 a 27 qm	Acker allda	70 M.
2484	15 a 89 qm	Acker auf der Herrenberger Steig	60 M.
2222/2	13 a 10 qm	Acker auf dem Itzingerberg	5 M.
1709/2	7 a 01 qm	Acker unter dem Horn	50 M.
1709/1	7 a 06 qm	Acker allda	50 M.
2049	11 a 45 qm	Acker im Loch	80 M.
Markung Nagold:			
3552/1	7 a 90 qm	Acker unterm Horn	50 M.
3554/1	8 a 54 qm	Acker allda	50 M.
		Gesamtanschlag	515 M.

aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Nagold, 29. Oktober 1902.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gaupp.

Oberamtsstadt Nagold.

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Schafweide, welche im Vorsommer mit 300, nach der allgem. Ernte und im Nachsommer mit 450 Stück Schafen (in zwei Herden) beschlagen werden kann, wird

am Mittwoch, den 19. Novbr. d. Js.
vormittags 8½ Uhr

auf der Kanzlei der Stadtpflege auf 2 ev. 4 Jahre im Aufstreich **verpachtet**, wozu zahlungsfähige Liebhaber (auswärtige mit Vermögenszeugnis neuesten Datums versehen) hiemit eingeladen werden.

Den 8. November 1902.

Gemeinderat.

Iselshausen.

Zwangs-versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am **Montag, den 10. Nov. d. J. vorm. 8 Uhr** ein **polierter** sowie ein **angestrichener**

Kleiderschrank

beide bereits neu, gut erhalten, gegen bar verkauft.

Gerichtsvollzieherstelle.

Macht mit Maggi GUTE SUPPEN

Einwickel-Papier (bedrucktes) f. Kaufleute, Metzger ꝛc. 5 Kilo f. nur 50 ₰. J. Platz, Nagold.

Blutstockung bh. Riemann, Hamburg, Neumünsterstraße 26. Aufbewahren.

Nagold.

Ein **Pferd** verkauft wegen Entbehrlichkeit, unter 3 die Wahl

Wolber zur Schwane.

Mötzingen OA. Herrenberg.

Eine **Zugkuh** samt Kalb, hat zu verkaufen

Lindenwirt Müller.

Nagold.

Vorzüglichen gebrannten

Perl-Kaffee

à Mk. 1 per Pfd., wie auch alle anderen Preislagen, **jede Woche frisch geröstet**, bringt in empfehlende Erinnerung

Chr. Schwarz.

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.

Iselshausen.

Von einem Mitte d. Mts. eintreffenden Wagen

Thomasmehl

(Sternmarke)

haben noch ein größeres Quantum abzugeben u. nehmen Bestellungen entgegen

H. Scholder
Chr. Günther z. Linde
in Nagold.

Die Winter-Ausgabe von Lipmann & Pfeiffer's Elitz-Fahrplan erschien soeben. Preis nur 20 Pfg.

Vorrätig in **G. W. Zaiser's Buchhandlung.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Bismarck-Häringe

empfiehlt **offen und in Dosen** billigst **Hch. Gauss.**

Nagold.

Den geehrten Hausfrauen empfehle ich:

Ia weiße Kernseife,

weiße und gelbe

Schmierseife,

Fettlaugenmehl,

Bleichsoda,

Paraffin- und Stearin-Kerzen (Chaisenlichter).

Fr. Schittenhelm.

Wangen OA. Cannstatt.

!! Achtung !!

Spätjahr-Pflanzung ist die beste.

Unterzeichneter empfiehlt:

Stachel-Johannisbeer-Sträucher

2- und 3jährig, **großfrüchtig**, im 1. Jahr **ertragsfähig**; 1. Wahl per 100 St. 6 M., 2. Wahl per 100 Stück 10 M., sowie

Himbeer u. Preßlinge

in den besten Sorten.

Hermann Koch.

Wollen Sie

wirklich erstklassige, bessere Jagdgewehre und Schußwaffen aller Art zu **wirklichen Fabrikpreisen kaufen,** so fordern Sie meinen reichillustrierten, interessanten u. lehrreichen großen Hauptkatalog mit hochfeinen Referenzen u. ca. 1000 Abbildungen an, derselbe wird sofort gratis u. franko versandt.

H. Burgsmüller,

Innungs-Büchsenmachermeister, Jagdgewehrfabrik u. Feinbüchsenmacherei **Kreiensen** (Harz).

Zwiebelkuchen Am Montag d. 10. Nov. bei **Fr. Kläger,** Bäckermstr.

Württ. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern.

Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen in Süddeutschland, der Schweiz, dem größeren Teil von West-, Mittel- und Norddeutschland und von Oesterreich.

Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwest-Deutschland.

Winterfahrdienst 1902/03.

Giltig vom 1. Okt. an.

Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.

Fahrplan

der K. Württ. Eisenbahnen mit Anschlüssen.

Amtl. Ausgabe in Taschen-Format

Winterdienst 1902/03.

Preis 20 ₰.

***G. W. Zaiser'sche* Buchhandlung.**

Photographische Apparate.

Katalog mit 155 Abbildungen gratis.

J. Blay, Nagold.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 11. November 1902

in das Hotel zur Post hier freundlichst einzuladen.

Jakob Grüninger,	**Luise Rauser,**
Schuhmachermstr., S. d. verst. J. Grüninger, Schuhmachermstr.	Tochter des verst. Bäckermstr. Rauser.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 11. November 1902

im Gasthof zum Waldhorn hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Jakob Schöttle,	**Philippine Killinger,**
Schreiner, S. d. Chr. Schöttle, Gemeinderat in Walddorf.	T. d. verst. Christian Killinger, Tuchmacher hier.

Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 13. November 1902

in d. Gasth. z. „Hirsch" hier freundlichst einzuladen.

Karl Walz,	**Katharine Gänßle,**
Sohn des † Johannes Walz, alt Hirschwirts hier.	Tochter des Jakob Gänßle, Metzgermeisters hier.

Kirchgang 11 Uhr.

Kalender für das Jahr 1903

sind vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Der Chrysanthemum-Flor

hat begonnen und empfehle ich Liebhabern dieser prächtigen Pflanze schöne buschige Exemplare in verschied. Farben von 40—90 ₰, desgl. abgeschn. für Vasen, sehr lange haltbar.

Fr. Schuster,

Kunst- u. Handelsgärtner.

Nagold.

Die allseitig beliebten **großbeerigen**

Cipro-Rosinen

sind wieder eingetroffen und empfehle solche nebst

Korinthen

gütiger Abnahme

Chr. Schwarz.

Visiten-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Latein- u. Realschule Nagold.

Diejenigen Herren Lehrer, welche Schüler zur Aufnahmeprüfung in die Latein- oder Realschule vorbereiten, machen wir darauf aufmerksam, daß nur Schüler mit genügenden Kenntnissen Aufnahme finden. Ueber den Umfang derselben geben die Lehrer der betreffenden Schule gerne Auskunft.

Oberpräzeptor:	**Oberreallehrer:**
Haller.	Weinmann.

Ratten-Mäuse-Tod

sicherstes Mittel! **„Ackerlohn".** Eine **einmalige, reichliche** Auslage **genügt** zur **vollständigen** Ausrottung. Preis 60, 100 ₰. **Fried. Schmid.**

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: **Steckenpferd**

à St. 50 Pfg. bei: **G. W. Zaiser.**

Das rühmlichst bekannte, große

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona b. Hamburg

versendet gegen Nachnahme in garantiert tadelloser Ausführung: Gute neue Bettfedern 50, 60 u. 80 ₰ d. Pfd. Vorzüglich gute Sorten für 1 M. u. 1,25 M. Beste Qualität (besond. empfohl.) nur 1,60 M. Prachtvolle Halbdaunen nur 2 M. d. Pfd. Prima Daunen nur 2,50 M. u. 3 M. d. Pfd. Große gute Betten (Unterbett, Decke u. 2 Kissen) für 15, 20, 25 u. 30 M.

Umtausch bereitwilligst. — Agenten überall gesucht. Hoteliers und Händler Extrapreise.

Hustenleidender

probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh** u. **Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 ₰.

Niederlage bei: Fr. Schmid in Nagold, G. Gutekunst in Haiterbach, Wilh. Wiedmann in Untersettingen.

Es gibt nichts Besseres

gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten ꝛc. als

Carl Rill's allein echte

Spitzwegerich Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 und 20 ₰ mit dem Namen **Carl Rill** zu haben **Nagold:** Friedr. Schittenhelm, Gottlob Schmid; **Bösingen:** J. Proß; **Ebhausen:** Th. Roll; **Emmingen:** M. Chr. Geigle und C. Renz; **Gültlingen:** J. G. Hummel; **Günzlingen:** J. Wörstein; **Haiterbach:** J. Theurer's Wwe.; **Iselshausen bei Nagold:** A. J. Speidel; **Rohrdorf:** Ernst Sigler; **Simmersfeld:** Ernst Schaich; **Wildberg:** J. Moser.

(H.B.)

Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, **dem unsere Waaren noch unbekannt sind,** als **Probestück** nach Wunsch **einen** der nachfolgenden Gegenstände: **Rasirmesser, Taschenmesser, Scheere, Uhrkette, Brosche** (echt Silber) oder **Portemonnaie,** wenn er unsere **vorzüglichen Fabrikate** in Bekanntenkreisen empfehlen und baldigst eine Nachbestellung vermitteln oder selbst einsenden will. **An nicht sesshafte Personen, sowie an Minderjährige werden Probestücke nicht versandt!**

Solinger Industrie-Werke

Adrian & Steck, Solingen

Commandit-Gesellschaft.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — 500 Seiten grosses Format — **versenden wir gratis und franco.** Dasselbe enthält: **alle Sorten Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsartikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge, optische Artikel, Holzwaaren, Lederwaaren, Schmucksachen, Toilettenartikel, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme usw.**

Nagold.

Für Schreiner

empfehle:

denat. Weingeist (Brennsprit)

zu billigem Preise.

Fr. Schittenhelm.

NB. Salzhäringe,

sowie

Bismarck-Häringe

sind wieder eingetroffen bei **Obigem.**

Nagold.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter kann sogleich eintreten bei

Fr. Butz, Möbelschr.

Regelmässiger

Schnell- und Postdampfer-Verkehr nach allen Welttheilen

durch die

Riesendampfer

des

Norddeutschen Lloyd

in **BREMEN.**

Vertreter:

Gottl. Schmid in Nagold und **Ernst Schall** am Markt in Calw.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

[illegible]

Pecher & Co. Herford F № 1421 in Westfalen.

[illegible]

Ev. Gottesdienste in **Nagold:**

Sonntag, 9. Novbr. Vorm. ½10 Uhr Predigt. ½2 Uhr Christenlehre (Söhne jüng. Abt.)

Freitag, 14. Nov.: Buß- u. Bettag, 10 Uhr Predigt.

Gottesdienste der **Methodistengemeinde** in Nagold:

Sonntag, 9. Nov.: Vorm. ½10 Uhr u. abends ½8 Uhr Predigt.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Johannes Kalmbach, Dienstknecht von Bösingen und Katharine Friederike Hauser, Dienstmagd von Herrenberg, am 6. Nov.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw